

Team der MedUni Wien holt zweiten Platz beim Paul Ehrlich Contest Utl.: Spitzenplatz bei internationalem Wettmessen zwischen Studierenden der Medizin

(Wien, 28-06-2016) Ein Team aus Studierenden der Medizinischen Universität Wien hat beim Paul Ehrlich Contest am 23. und 24. Juni 2016 in Berlin unter 15 teilnehmenden Teams den hervorragenden zweiten Platz belegt. Dieses internationale Leistungsmessen von Studierenden der Medizin diverser Hochschulen dient auch als Gradmesser für die Leistungsfähigkeit und für die Qualität der medizinischen, akademischen Ausbildung.

Das erstmals unter dem Namen „Paul Ehrlich Contest“ (vormals Goethe-Preis) ausgetragene Kräfteressen versammelte 15 Teams von medizinischen Universitäten und Fakultäten im deutschsprachigen Raum in Berlin. Der Wettkampf fand an zwei Tagen und in insgesamt fünf Kategorien statt: Blickdiagnosen, Klinische Fälle, Multiple-Choice-Fragen, Praktische Aufgaben und Differenzialdiagnose.

Das Wiener Team präsentierte sich stark und lag im Verlauf des zweiten Tages noch an der Spitze, musste sich dann im Finish nur dem Heimteam der Berliner Charité geschlagen geben.

Betreut wurden die Teams von mitgereisten DozentInnen, die auch gemeinsam als Jury des Wettbewerbs fungierten. Betreuer der Wiener Mannschaft war der Ausbildungsexperte Matthäus Grasl von der Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten der MedUni Wien. „Unsere Mannschaft brillierte mit reichlich theoretischen und praktischen Kenntnissen, großem Optimismus und Engagement. Der zweite Platz bei diesem Bewerb zeigt, dass unsere Studierenden den internationalen Vergleich nicht scheuen müssen.“

Beim Paul Ehrlich Contest mag es sich zwar um einen fröhlichen Wettstreit von Studierenden handeln, dennoch lässt er auch Rückschlüsse auf die Qualität der akademischen Ausbildung zu. Anita Rieder, Vizerektorin für Lehre der MedUni Wien, freut sich jedenfalls über das Ergebnis: „Dass unsere Studenten und Studentinnen praktisch aus dem Stand heraus und ohne spezielle Vorbereitung bei diesem Wettbewerb so gut abschneiden, zeigt, dass die Ausbildung an der MedUni Wien mit den anderen Universitäten im deutschsprachigen Raum mehr als mithalten kann. Ein großes Dankeschön an alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die gerade in der stressigen Prüfungszeit für diesen Contest bereit waren und die MedUni Wien so höchst erfolgreich vertreten haben und besonders an Professor Grasl. Für die Teilnahme

erfolgte eine Ausschreibung und ein Aufruf zur Bewerbung durch die MedUni Wien unter ihren Studierenden in den Studienjahren 4,5, und 6. Nach einem internen Auswahlverfahren ist das 6er Team dann festgestanden, „die vielen sehr guten EinreicherInnen haben uns das Auswahlverfahren nicht leicht gemacht hat“.

Der Paul Ehrlich Contest

1998 wurde an der Freien Universität Berlin erstmals der Benjamin Franklin Contest durchgeführt. Dieser Wettbewerb, bei dem studentische Teams verschiedener Medizinischer Fakultäten gegeneinander antreten, wurde auch nach der Fusion zur Charité – Universitätsmedizin Berlin weitergeführt. 2012-2015 fand der Wettbewerb als Goethe-Contest am Universitätsklinikum Frankfurt/Main statt. Seit 2016 wird dieser Wettbewerb – unter dem neuen, gemeinsamen Namen Paul-Ehrlich-Contest – alternierend in Berlin und Frankfurt/Main ausgerichtet.

Rückfragen bitte an:

Mag. Johannes Angerer
Leiter Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 01/ 40 160 11 501
E-Mail: pr@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at/pr

Mag. Jakob Sonnleithner
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 01/ 40 160 11 509
E-Mail: pr@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at/pr

Medizinische Universität Wien – Kurzprofil

Die Medizinische Universität Wien (kurz: MedUni Wien) ist eine der traditionsreichsten medizinischen Ausbildungs- und Forschungsstätten Europas. Mit fast 7.500 Studierenden ist sie heute die größte medizinische Ausbildungsstätte im deutschsprachigen Raum. Mit 5.500 MitarbeiterInnen, 27 Universitätskliniken und drei klinischen Instituten, 12 medizinteoretischen Zentren und zahlreichen hochspezialisierten Laboratorien zählt sie auch zu den bedeutendsten Spitzenforschungsinstitutionen Europas im biomedizinischen Bereich.